**Zeitschrift:** Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

**Band:** 16 (1906)

Heft: 11

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ben Fälle biefer Art, die fich täglich vor unfern Angen abspielen, ber "gebilbeten" Menschheit einen beilfamen Schrecken einjagen, ebe es zu fpat ift. Möchte fie namentlich auch bem übermäßigen Genuß !geiftiger Getrante und der llebernährung steuern, durch die fo tiefer Schaben angerichtet wird. R.

Brof. Dr. G. Jägers Monatsblatt.

# Korrespondenzen und Beilungen.

Bad Ems (Deutschland), den 1. November 1905.

Berrn Dr. Imfeld, Sauter's Laboratorien, Benf.

Berehrtefter Berr Dottor !

Ich hätte Ihnen, Herr Doktor, schon eber Nachrichten über mein Befinden gegeben, wenn nicht eine längere Meife mich gehindert hatte Ihnen ein positives Urteil über meine Rur gu geben.

Am 9. September war es als ich Ihnen ichrieb daß ich feit langer Zeit an täglich zur bestimmten Stunde wiederfehrenden Gefichts= Nervenschmerzen linkerseits litt, und daß diese täglich sich erneuernde Qual mich umso unglücklicher machte ba bisher fein einziges Mittel mich bavon hatte befreien fonnen. Unter Datum vom 11. September rieten Sie mir täglich A 1 + F 1 + N in der 3. Berd. 311 nehmen, überdies zweimal täglich, morgens und abends, 3 Korn S 3 troden, schlieflich Einreibungen ber ichmergenden Teile mit roter Salbe zu machen. — Heute kann ich Ihnen nun zu meiner größten Freude berichten, bag meine Schmerzen, worunter ich Jahre lang gu leiden hatte und berühmte Merzte ohne-Erfolg zu Rate gezogen hatte, feit brei Wochen vollständig verschwunden sind. Ich wollte wirklich zuerst bestens dankend, erlaube ich mir Ihnen mit

wissen ob die Sache Stand halte und zögerte baber beshalb mit meinem Berichte.

Nun statte ich Ihnen aber meinen aufrichtigsten Dank ab und zeichne mit achtungsvollem Gruße ergebenft. A. Schmid.

Balentigny (Frankreich), ben 24. Oftober 1906.

Berrn Dr. Imfeld. Arzt des Sauter'ichen homoopatischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Berr Dottor.

Begen meine dronifde Berdauungsfforung habe ich Ihre Berordnungen vom 4. September bestehend in A 1 + C 1 + F 1 + S 3, 3. Berd., zweimal täglich 3 N trocken zu nehmen, zu den zwei Sauptmahlzeiten des Tages, 3 S 1, eine Pastille Kolla'na vor diesen Mahlzeiten, und Ginreibungen mit gelber Salbe auf die Magen- und Lebergegend punftlich ausgeführt, und habe die Genugtuung Ihnen mitzuteilen, daß es mir nun gang gut geht. Mit meiner Berdauung bin ich jett gang gut zufrieden ; ich habe guten Appetit, bie gelbe Besichtsfarbe hat einer guten und gesunden Farbe Platz gemacht, und meine Rleider, Die früher mir am Leibe hingen, werden mir bald zu enge; alles bas ift ein Beweis meiner wieder erlangten Gefundheit.

Rehmen Sie meinen besten Dant entgegen und meine hochachtungsvollen Gruße.

Frl. Emilie Bender.

Sannover, den 13. November 1906.

Berrn Dr. Imfeld, Sauter's Laboratorien in Benf.

Bochgeehrter Berr Doftor

Für Ihren gütigen Rat vom 28. Oftober

zuteilen, daß mein 11 jähriger Anabe durch Ihre Mittel schon in dieser kurzen Zeit von seinen eiternden Wunden geheilt worden ist.

Sie verschrieben ihm A 2 + C 3 + S 3, 1. Verd., wovon täglich <sup>1</sup>/<sub>3</sub> Glas zu trinken, zweimal täglich 2 Korn C 3 trocken zu nehmen, dann Waschungen der Wunden und Umschläge auf denselben mit der Lösung von A 2 + S 5 + Gr. Fl. und Verband mit grüner Salbe. Nicht nur sind die Wunden geheilt, sondern sein allgemeiner Zustand hat sich auch wesentlich gebessert.

Wir sind glücklich Ihnen diese schnelle Heilung von einem lange bestehenden Leiden mitzuteilen, und übermitteln Ihnen den Ausdruck unseres tiefgefühlten Dankes.

Ergebenft

S. Müller.

Budapeft, den 28. Oftober 1905.

Herrn Dr. Jinfeld, Sauter's homöopathisches Institut in Genf.

Hochgeehrter Herr Dottor.

Es war am 18. April 1904 als ich im Interesse einer Freundin von mir, mich an Sie wandte, worauf Sie mir die für die Krankheit derselben nötigen Mittel angaben, damals war die arme Frau in einem sehr schlimmen Zustande. Jetzt, allerdings nach sehr langer Zeit, erhalte ich von ihr einen Brief wodurch sie mir ihre Heilung mitteilt und mich beauftragt Ihnen für dieselbe ihren tiefgefühlten Dank auszudrücken.

Die Frau litt, wie Sie sich wohl erinnern werden, an sehr heftigen **Nervenschmerzen**, welche ihr das Leben zur Qual machten; durch eine längere Kur mit Ihren damals verordneten Mitteln hat sich zunächst ihr Zustand erträglicher gestaltet; dann hat die Besserung immer größere Forsschritte gemacht

und ist jetzt die Frau von ihren schrecklichen und im höchsten Grade sie quälenden Leiden vollständig befreit.

Nehmen Sie unseren herzlichen Dank entgegen und empfangen Sie die hochachtungsvollen Gruße Ihres ergebenen

Theophile B.

Bething St. Pierre Franfreich), 3. Oftober 1905.

Herrn Dr. Jinfeld, Sauter's hombopatisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Berr Dottor.

Habe das Bergnügen Ihnen mitzuteilen, daß die junge, 17 jährige Dame, welche seit vielen Fahren an **Bettnüssen** litt, ohne daß dieser große llebelstand durch irgend ein Mittel beseitigt werden konnte, nach einer sechswöchentlichen Kur mit den von Ihnen am 5. August verordneten Mitteln: A 3 + C 6 + S 1, 1. Berd., morgens und abends je 3 Korn N trocken, zu den zwei Hauptmahlzeiten des Tages je 2 Korn S 4, Kolayo vor diesen Mahlzeiten, und abendliche Einreibung der Nierens und Blasengegend mit rotem Fluid in alkoholischer Lösung, vollständig genesen ist.

Ich danke Ihnen im Namen der Kranken und in meinem eigenen Namen für ihren freundlichen Rat, dem wir diese schöne Heilung zu verdanken haben, und zeichne mit bestem kollegialen Gruß

Dr. Delonard.

Leipzig, ben 23. September 1905.

Herrn Dr. Jinfeld, Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Doftor.

Hiemit beehre ich mich Ihnen einige Fälle von Heilungen mitzuteilen, welche ich mit den

so ausgezeichneten Sauter'schen Mitteln erzielt habe. Es sind diese Fälle folgende:

- 1. Krampfadergeschwür. Behandlung: A 2 + C 3 + S 2 + Sy 1, 2. Berd., N und Sy 1 trocken. Zur örtlichen Behandlung bes Geschwüres, Umschläge mit einer Lösung von A 2 + C 5 + S 5 + Gr. Fl. und hierauf Berband mit grüner Salbe. Heilung in  $4^{1/2}$  Wochen.
- 2. Chronischer Tripper. Zweimal täglich 3 C 4 trocken, zweimal täglich 3 S 5, Answendung von grünen Bougies und von roter Einspritzung. Heilung in 3 Wochen.
- 3. **Luftröhrenentzündung.** Behandlung: a) zum Einnehmen, A 1 + C 1 + F 1 + P 2, 2. Berd., morgens und abends 3 N + 6 P 3 trocken, zum Essen 3 S 3, Pectoral Paracelsus; b) äußerlich Einreibung der Brust mit Weißer Salbe. Geheilt in  $2^{1/2}$  Wochen.
- 4. Gebärmutterblutungen. In 2 Wochen geheilt mit A 1+C 1+S 4, 3. Verd., Einspritzungen mit C 5+S 5+Bl. Fl. und Anwendung von Vglk.
- 5. Abwesenheit der Regel in Folge hochsgradiger Blutarmut: A 1 + A 3 + S 1, 1. Verd., zweimal täglich 3 N, zum Essen 3 S 3; Einreibung des Unterleibes mit weißer Salbe und Bl. Fl. abwechselnd. Heilung in 7 Wochen.

Hoffend in nächster Zeit Ihnen weitere Fälle von Heilungen mitzuteilen, grüßt hochsachtungsvollst. **Ludwig Kronert.** 

Rairo (Egypten), den 12. August 1904.

Herrn Dr. Imfeld, Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Berehrtester Herr Dottor.

Ihre am 12. Juli durch briefliche Ronfultation mir erteilte Aurverordnung gegen Berbauungsschwäche, Magentrampfe, Nervosität und Rheumatismen, habe ich gewiffenhaft befolgt und ich fühle mich in hohem Grade beffer. 3ch fange an mit befferem Appetit gu effen und ich fühle daß die Berdauung viel leichter vor fich geht, benn ich leibe nicht mehr während berfelben. Seitbem ich Ihre Mittel nehme, habe ich nur zwei- ober breimal jenes Gefühl von Druck und Beklommenheit nach bem Effen gehabt, wovon ich Ihnen in meinem erften Briefe fchrieb, aber bas Befühl mar nur in fehr leichtem Grade ausgesprochen und gar nicht mit bem früheren zu vergleichen. Von wirklichen Magenkrämpfen war gar nicht mehr bie Rede. Auch mit ber Berftopfung geht es viel beffer. Mein Nervensuftem ift weit ruhiger geworden und die rheumatischen Schmerzen find ebenfalls verschwunden.

Sie verschrieben mir A 1 + C 1 + F 1, 3. Berd., zweimal täglich 3 N, zu den Mahlzeiten 3 S 1, Kolano vor dem Essen, und tägliche Einreibung der Magen- und Lebergegend mit gelber Salbe; diese Salbe hat mir ausgezeichnete Dienste getan, ich fühle es.

Sie um weitere Vorschriften bittend und für die schon erhaltene so große Besserung Ihnen meinen besten Dank abstattend, verbleibe mit ehrsurchtsvollem Gruß

Ihre ergebene

M. Staiger.

Dornes (Frankreich), den 20. April 1906.

Herrn Dr. Imfeld, Sauter's Laboratoriee in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Ich bin so glücklich Ihnen die vollständige Heilung von meiner großen und außerordentslichen Nervenschwäche, welche vor Beginn Ihrer Kur über ein Jahr gedauert hatte, zu versmelden. Ich bin überzeugt daß meine wiederseroberte Gesundheit den ausgezeichneten Saus

ter'schen Mitteln und vor allem auch Ihrem erleuchteten Rat und Ihrer forgfältigen Behandlung zu verdanken ift. Meine Rräfte find wieder vollfommen zurückgekehrt und ich fühle absolut nichts mehr von all' den llebelständen die mich so fehr plagten und zu jeder Arbeit unfähig machten, und die ba waren : Schwindel, Bergklopfen, Magen- und Berdauungsstörungen, Hinfälligkeit, talte Füße, 2c. Ich lebe wieder meinem Berufe und fann ungestört meinen Beschäften nachgeben; werde auch von großen Spaziergängen nicht im geringften ermübet. Im Berlaufe ber Rur habe ich es gang genau gefühlt daß alle mir verordneten Mittel in hohem Grade wohl taten, das N ebensoschr als das S 4, welche Mittel ich trocken nahm, nicht minder das A 3, L und S 1 in der 1. Berd., und ebenjo bin ich überzeugt von ber ausgezeichneten Wirfung ber Ginreibungen des Rückgrates mit C 5 + S 5 + R. Fl. Durch die Ginreibungen der Füße mit Beißer Salbe ift ber Rreislauf in benfelben ein normaler geworden und ich leide nicht mehr an falten Füßen.

Kurz und gut, ich bin ein normaler, gesunder und lebensfroher Mensch geworden, und das habe ich Ihnen zu verdanken. Glauben Sie an meine aufrichtige Erkenntlichkeit und seien Sie herzlich gegrüßt von

Ihrem ergebenen

Bictor Rouffeau.

## Verschiedenes.

## Muge Frauen.

Ein Mitarbeiter der Kölnischen Volkszeitung erzählt: "Es ist mir lieber, Sie machen die Sache mit meinem Manne ab", sagte die Frau und ging ihren Mann zu rusen. Während sie dahinging, kam mir mit einemmal zum Bewußtsein, wie klug und dabei echt weiblich diese einsache Frau, die ich lange flüchtig kannte,

handelte. Sie hatten ein größeres Geschäft, in dem Mann und Frau tätig waren. Es war unschwer, zu erkennen, daß die Frau die geistige Rraft im Geschäftsbetriebe war, daß sie, besser als der Mann, die Sache verstand. Trotsdem trat sie, wo es sich um eine Entscheidung von nur einiger Bedeutung handelte, ftets beicheiden zurück und überließ es dem Manne oder veranlagte ihn vielmehr, diese zu treffen. Er war ein ziemlich unbedeutender Mensch mit einem unverfennbaren Sang zur Bequemlichkeit. Mit großem Geschick verftand es die Frau, feine Mängel der Welt gegenüber zu verdecken, während sie andererseits ihn durch ihre fluge Sandlungsweise zwang, diese zu befämpfen und ihn in feiner Selbstachtung bestärfte. Wenn man selbst glauben mochte, daß es Stolz fei, ber fie ihren Gatten ben Menschen gegenüber im vorteilhaftesten Lichte erscheinen laffen wollte, fo mußte man doch zugeben, daß nur große Liebe und Geduld es vermochten, mit beharrlicher Ausdauer fich felbit hintangufeten und immer wieder von neuem ihre beffere Intelligenz bem Manne zuliebe zu verleugnen. Der Mann fannte wohl die geistige Ueberlegenheit seiner Frau: da ihm diese aber nie in unangenehmer Weise fühlbar geworden, verehrte er die Frau um ihres Berftandes willen umjomehr, hätte sich ihr vielleicht willig untergeordnet, wenn fie nicht mit ebensoviel Takt als Kluabeit ibn in der ibm gebührenden lleberordnung gehalten hätte. Go wurde diese Che, die bei ber Beranlagung bes Mannes unter ungünstigen Borbedingungen geichlossen worden, durch die Klugheit der Frau zu einer felten glücklichen."

## Inhalt von Nr. 10 der Annalen

Erfältung und Abhärtung (Fortsetzung). — Die gcesundheitsschädlichen Wirkungen des Alkoholgenusses. — Berschiedener Standpunkt, verschiedenen Anschauung, verschiedenes Urteil. — Korrespondenzen und Heilungen: Blaues Fluid und Insektenstiche; Anochenfraß, Abeumatismus, Verdauungsstörungen, Harthörigkeit; Magens, Herze und Lungenkrankheit, und chronischer Gelenkrheumatismus; Lungenkrankheit, Nachtschweiße; Hüftgelenksentzündung, Nervenentzündung. — Verschiedenes: Ueber gesunde Ernährung. — Die linke Hand.